

Und sie liegen auch heute noch da

FAMILIENAUSFLUG Das Strandbad Mythenquai in Zürich bietet vielseitiges Badevergnügen für jedes Alter und lässt in der Vergangenheit schwelgen, obwohl es modernisiert wurde.

Wer in Wollishofen oder in der Enge aufgewachsen ist, gerät beim Thema Strandbad gerne ins Schwärmen: In den linksufrigen Stadtquartieren gibt es kaum ein Kind, das nicht unvergessliche Nachmittage am Sandstrand von Zürich verbracht hat. Im See wurde gebadet, im Sand gebuddelt und auf der weiss-gelben Kunststoffmuschel herumgeklettert.

Das Babybecken war damals nicht der Rede wert. Dafür war die Wiese riesig. Endlos konnte man herumrennen, wenn man nicht ohnehin die meiste Zeit im See planschte. Einzig die Algen hatten eine abschreckende Wirkung, wenn sie Schwimmer an den Füßen kitzelten – igittigitt!!!

Sobald man schwimmen konnte, galt es, zum Floss hinauszugehen, wo man sich aufwärmen und dann wieder den Sprung wagen konnte. Für grössere Kinder und Teenager wurde der Sprungturm zur Mutprobe: Wer wagt es, vom Fünfmeterturm zu springen?

Für die begleitenden Mütter oder Grosseltern war die Liegewiese ein Traum, und sie ist es auch heute noch. Unter Linden und Birken lässt sich angenehm im Liegestuhl liegen, den spielenden Kindern zusehen und die Zeit vergessen.

Zeitgeist statt gelbe Schirme

Das Einzige, was sich wirklich verändert hat, ist das Wahrzeichen des Strandbads Mythenquai: die riesigen gelben Sonnenschirme. Sie sind weg. Auf die Badesaison 2014 hin wurde das Restaurant vom See zurückversetzt in den hinteren Bereich neben dem grosszügigen Kinderplanschbecken. Das ist gewiss ein Gewinn, besonders für Eltern mit Kleinkindern, die gerne auch mal einen Kaffee trinken und ihren Sprössling dabei im Auge behalten wollen. Noch letzten Sommer war der Weg zur Glace stets weit vom Baby- und Spielplatzbereich aus, was Mütter oft in ein Dilemma brachte: Wo soll man sein Lager aufschlagen? Näher am Sandstrand oder näher am Spielplatz?

Das Gastrobegebäude des Strandbads, 1976 errichtet, war in die Jahre gekommen und hatte die Anforderungen der Gegenwart nicht mehr erfüllt. Nach 36 Jahren wurde es daher durch einen



Für grössere Kinder und Teenager wird der Sprungturm im Strandbad Mythenquai jeden Sommer zur Mutprobe.

Keystone



Das Mythenquai bietet einen Sandstrand so schön wie am Mittelmeer. mct

Neubau ersetzt. Aus einem Architekturwettbewerb des Amtes für Hochbauten war das Projekt «Zeitgeist» von den Architekten Elia Malevez und Spiro-Gantenbein hervorgegangen.

Der Bau an sich sieht gut aus – hell, luftig, elegant, mit Anklängen an den Jugendstil – und passt, weil er den Geist der 1950er-Jahre evoziert. Die Kosten für den Neubau betrugen 5,72 Millionen Franken (inklusive Garderoben- und Toilettentrakt).

Durch die Zurückversetzung des Restaurants gestaltet sich die Güteranlieferung einfacher, weil nicht mehr quer durch die ganze Badeanlage gefahren werden

muss, ausserdem dämpft das Gebäude den Strassenlärm. Jetzt ist man schattiger, dafür ist die einmalige Seesicht ein bisschen ferner und – vom See aus gesehen – das Wahrzeichen verschwunden. Die gelben Riesenschirme werden wohl einigen Stammgästen und Mythenquai-Kindern fehlen.

Ein Gefühl wie an der Riviera

«Ich finde das neue Restaurant grossartig», äussert sich eine 42-jährige Mutter, die das Strandbad schon als Kind gekannt hatte. «Es liegt viel praktischer, ausserdem wird es von der besten Metzgerei von Zürich beliefert.» Für das Buffet sorgt der nicht nur im

Vegi-Bereich wohlbekannte Gastronom Rolf Hiltl.

Am früheren Standort ist ein angenehmer Freiraum mit Weitblick entstanden; Platz wurde gewonnen für die Liegewiese und auch für den Strand. Dieser ist deutlich grösser geworden, denn auch die Uferzone wurde instand gesetzt und der Sandstrand vergrössert. Man fühlt sich beinahe wie an einem Strand in Italien. Die Neugestaltung der Uferzone und Umgebung schlägt mit 1,76 Millionen Franken zu Buche.

Bald 100 Jahre alt ist das Zürcher Strandbad im Übergangsbereich zwischen den Stadtquartieren Enge und Wollishofen, und es hat für die Badesaison 2014 ein dezentes Facelifting erhalten.

1922 war das Mythenquai eröffnet worden als erstes Strandbad der Stadt Zürich. Nach einem Brand in den 1950er-Jahren wurde die Anlage neu erstellt mit grosszügigen Liegewiesen und einem üppigen Baumbestand, und der «Geist» jener Zeit hat sich grösstenteils erhalten bis heute. Hier darf man die Zeit vergessen und geniessen – vielleicht zurückversetzt in eine Zeit, in der es keine schnellen Medien gab und Hektik noch kein Tagesthema war. Hier zählen Entspannung, die Musse und der wunderbare Blick über den blauen Zürichsee.

Michèle Combaz Thyssen

INFOS ZUM MYTHENQUAI

Adresse Strandbad Mythenquai, Mythenquai 95, 8002 Zürich, Telefon 044 201 00 00.

Öffnungszeiten: vom 10. Mai bis 15. September, von 9 bis 20 Uhr bei guter Witterung.

Eintrittspreis Erwachsene 7 Franken, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre 3.50 Franken, ab 16 Jahren 5 Franken.

Anreise Zug bis Bahnhof Wollishofen und dann zu Fuss ca. 10 Minuten. Mit Tram Nr. 7 bis Station Brunastrasse, mit Bus 161 oder 165 bis Haltestelle Sukkulentensammlung, mit dem Limmatschiff bis Station Seerestaurant. Es hat kostenpflichtige öffentliche Parkplätze.

Zielpublikum Für jedes Alter. Für Schwimmer steht der See zur Verfügung mit Steg, Floss, Sprungturm bis 5 Meter. Der Sandstrand ist 250 Meter lang, die Liegewiese gross. Der Kinderbereich ist grosszügig, mit unterschiedlich tiefen Becken und Wasserspielen. Tischtennis, Töggelikasten, Sport- und Spielwiese mit Grillstellen, Kabinen und Liegestühle können gemietet werden.

Verpflegung Restaurant Strandbad Mythenquai, betrieben von Rolf Hiltl, Telefon 044 227 70 00. mct

Haustier



Kranke Schilddrüsen

Eine Schilddrüsenunterfunktion (Hypothyreose) kommt bei Hunden häufig vor. Oft ist die Ursache eine chronische Entzündung der Schilddrüse (Thyreoiditis), was die Zerstörung des Schilddrüsengewebes zur Folge hat. Etwas seltener kann die Thyreoiditis auch autoimmun bedingt sein. Dabei bildet der Körper Antikörper gegen sein eigenes Schilddrüsengewebe und zerstört dieses. Dadurch wird das Schilddrüsenhormon Thyroxin in seiner Produktion gebremst, was zu einer verminderten Stoffwechselrate in verschiedenen Organen führt. Verschiedene Symptome treten auf, die schleichend beginnen: Gewichtszunahme, Müdigkeit, Hautprobleme wie Haarverlust, Hyperpigmentation, schlechte Wundheilung und so weiter. Auch Herzprobleme und neurologische Veränderungen können vorkommen.

Die Diagnose einer Schilddrüsenunterfunktion wird anhand der Vorgeschichte des Patienten, dessen klinischen Untersuchung und einer Reihe von Blutparametern gestellt. Im Blut wird das Schilddrüsenhormon Thyroxin gemessen. Ist es zu tief, müssen Tests durchgeführt werden.

Die Therapie der Hypothyreose ist relativ einfach und Erfolg versprechend. Ein- oder zweimal täglich wird ein synthetisches Thyroxin in Tablettenform verabreicht. Wenn die Symptome nach rund 4 bis 6 Wochen verschwinden, kann die Dosis bei vielen Hunden auf eine tägliche Gabe reduziert werden. Diese Medikation erfolgt dann lebenslang. Da die Aufnahme und Verstoffwechslung der eingenommenen Tabletten im Körper durch zahlreiche Faktoren beeinflusst werden kann, muss alle 3 bis 6 Monate eine Messung des Schilddrüsenhormons im Blut vorgenommen werden. Zusätzlich sollten die Besitzer ihren Hund fettarm ernähren und über die Symptome einer Überdosierung des Thyroxins Bescheid wissen. Andreas Müller

Andreas Müller ist Tierarzt und führt die Kleintierpraxis Sunnefeld in Hombrechtikon. Infos: www.kleintierpraxis-sunnefeld.ch.

HERR EGLI NEWS AUS DEM ZÜRICHSEE®

VON MICHEL WILD

